Abb. 1: Stille Umweiselung – hier war der imkerliche Eingriff schon lange überfällig.

Abb. 2: Zusetzen der „Neuen“ unter Schutz erhöht den Annahmeerfolg enorm.

Aus Alt mach’ Neu

Junge Königinnen sind das Rückgrat jeder guten Imkerei. Doch wie wird „die Alte“ geschickt und sicher durch „frisches Blut“ ersetzt?

Von Dr. Pia Aumeier, Am Dornbusch 8, 44803 Bochum,
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de, Tel. 0170 / 3 17 59 32

Die gängige Methode – Retten was zu retten ist…?

Manche Bienenväter sind ihren Stockmüttern erstaunlich treu. Bis zu 4 Jahre wird unverbrüchlich an Königinnen festgehalten, trotz oft unbefriedigender Sanftmut oder Sammelleistung scheinen sie Aug’ in Aug’ dann „zu schad’ zum Abdrücken“. Doch jedes Staatsoberhaupt, das mehr als einen Winter gesehen hat, ist für die nächste Saison ein Wackelkandidat. Mit solchen Königinnen sind Versuche der Stillen Umweiselung an der Tagesordnung (Abb.1), und das häufig zur Unzeit während der Tracht oder im tiefsten Winter. Ertragseinbußen durch Brutunterbrechung und weisellose Völker im Frühjahr sind die regelmäßige Folge.

Andererseits lassen sich zugekaufte oder in kleinen Begattungseinheiten selbst erstellte Königinnen nicht immer einfach in Wirtschaftsvölker einweiseln. Von April bis August geht nur auf „Nummer Sicher“, wer die alte Königin heraussucht und eliminiert (beides nicht nur für manchen Jungimker eine schier unlösbare Aufgabe), sodann neun Tage wartet und alle erstellten Nachschaffungszellen bricht. Erst dann wird „die Neue“ für einen oder zwei Tage im sicheren Käfig zugesetzt, dann unter Futterteigverschluss frei gegeben (Abb.2). DREI Eingriffe um eine einzige Königin zu tauschen…für viele zu aufwändig.

Die Alternative(n)

Alternative 1:
Alt raus – neu rein

Zur richtigen Zeit angegangen, gestaltet sich der Königinnentausch deutlich simpler: ab Mitte September sind Wirtschaftsvölker fremden Königinnen gegenüber freundlicher gesonnen. Bis dahin in einem Ableger im Standmaß untergebracht, konnten begattete Jungköniginnen sich voll entfalten und können nun direkt im Iltis mit Futterteigverschluss in die Völker verbracht werden. Die Altkönigin muss jedoch auch hier vorher gefunden und entfernt werden. Einige Tricks erleichtern die Suche:

- wer wenig Rauch gegeben hat, findet sie meist auf den wenigen verbliebenen zentral liegenden Brutwaben. Viel Rauch jedoch treibt nicht nur die Arbeiterinnen nach unten, es verscheucht auch die Stockmutter von ihrem angestammten Aufenthaltsort.
- gelingt dies nicht, verrammelt man das Flugloch mit einem Absperrgitter

Abb. 3: Der Innendeckel hilft den Jungbienen bei der Rückkehr ins Volk. Die alte Königin bleibt außen vor.

(Abb.3), schüttelt das gesamte Volk davor und hängt die leeren Waben zurück in die Beute. Den flugunfähigen Jungbienen baut man eine Rampe, z.B. aus dem umgedrehten Innendeckel. Die Königin ist nach einiger Zeit vor der Absperrung zu finden.

- Ein Extratipp für Stechteufel: hier wartet man, bis für zwei Tage gutes Wetter angesagt ist. Dann verstellt man das Volk um einige Meter und platziert an dessen ursprünglichen Standort eine Beute mit einer offenen Brutwabe, Mittelwänden sowie einer

Futterwabe. Nach wenigen Flugtagen befindet sich etwa die Hälfte des Volkes, insbesondere die besonders stechlustigen Flugbienen in der Beute am alten Standort, es ist ein Flugling entstanden. Im deutlich entvölkerten Restvolk mit seinen überwiegend jungen Bienen ist die Königin nun gefahrlos und einfach zu finden.

Alternative 2:
Gelungene Vereinigung
Zur richtigen Zeit zwischen Mitte September und Mitte Oktober angegangen, gestaltet sich der Königinnentausch jedoch noch deutlich simpler: der „faule Imker“ sucht und eliminiert alte Königinnen nicht selbst. Diese Arbeit überlässt er seinen Immen. Und schlägt dabei noch weitere „zwei Fliegen mit einer Klappe“: durch geschickte Völkervereinigung entstehen starke Wintervölker mit jungen Weiseln. Sie lassen auch den Imker sorglos überwintern.

Abdanken angesagt

Grün gekrönte Majestäten aus dem Jahr 2009 werden spätestens jetzt aus dem Völkerbestand entfernt. Am einfachsten funktioniert das, indem man ihr Volk nach folgendem Schema auflöst:
1) Ein Empfängervolk mit blauer (von 2010) oder weißer (von 2011) Königin auswählen. Dieses Volk kann am selben oder auch an einem anderen Stand stehen. Optimale Kandidaten sind Völker, die eine junge (maximal einjährige) Königin besitzen, jedoch selbst nicht ausreichend stark für den Winter sind (vgl. Kasten).
2) auf gutes Flugwetter warten - Außentemperatur mindestens 20ºC.
3) das Volk mit grüner Königin (aus 2009) direkt neben das vorher ausgewählte Empfänger-Volk stellen.
4) sämtliche Bienen der grünen Königin zügig vor die Haustür des Empfänger-Volkes schlagen. Dabei mit Königinnensuchen keine Zeit verplempern, sondern einfach alle Bienen abschütteln. Damit auch das junge, noch nicht ans Fliegen gewöhnte Fußvolk sein neues Heim erreicht, baut man den Bienen vorher eine Rampe, z.B. aus einem umgedrehten Innendeckel (Abb. 4). Ihrer Heimat beraubt, bitten nun alle Arbeiterinnen um Einlass – und bekommen ihn auch (Abb.5). Denn wer arbeiten möchte, hat auch Zutritt zu fremden Völkern. Nach etwa einer Stunde haben sich alle Fremdlinge ins neue Heim verkrümelt und ordnen sich der neuen Königin unter. Nicht willkommen ist jedoch die grüne Königin – in neun von zehn Fällen wird sie von den Wächterbienen abgewiesen und stirbt vorm Volk. Wer ganz sicher gehen möchte, dass die alte Dame keinen Staatsstreich anzettelt, verbarrikadiert das Flugloch des Empfängervolkes vor der Aktion mit einem Absperrgitter.
5) Sollten im aufgelösten Volk noch nennenswert Brut- oder gute Pollenwaben enthalten sein, können diese in der unteren Zarge eines anderen Volkes untergebracht werden. Einfacher geht’s wenn das Empfängervolk ein Jungvolk mit weiß markiertem Staatsoberhaupt ist: absichtlich nur mit einer Brutwabe im Mai gebildet, sitzen solche Völker Mitte September nur auf einer Zarge. Die bienenfreien Waben aus dem aufgelösten Volk werden diesem Jungvolk einfach aufgesetzt.

Vereinigung mit Jungvolk in drei Variationen

Mit dieser simplen, aber effektiven Methode der Völkervereinigung kann man auch alle Ableger zusammenfügen, die alleine nicht überwinterungsreif sind. Möchte der Imker bei den Krönungsfeierlichkeiten mitreden, schüttelt er frühestens Mitte September das Volk mit der schlechteren (oder unsympatischeren) Königin vor das zweite Jungvolk (Abb.6). Noch einfacher und bei kühlerem Wetter dringend zu empfehlen: einzargige Ableger durch simples Aufeinandersetzen vereinigen: Deckel ab, Zargen aufeinandersetzen, Deckel drauf, fertig. Die Auswahl der Königin bleibt dann den Bienen überlassen. Zeitungspapier macht Sinn als Frühstückslektüre oder Verpackung von Fisch, nicht jedoch zwischen zu vereinigenden Bienenvölkern!

In meiner Imkerei entstehen solch schwache Ableger regelmäßig, denn ich bilde einige absichtlich zu spät im Jahr. In ihnen entstehen junge Ersatzkönigginnen für Wirtschaftsvölker. Vor dem Aufsetzen auf ein anderes Jung-

Abb. 4: Für grüne Königinnen aus dem Jahr 2009 ist spätestens jetzt der Zeitpunkt zum Abdanken gekommen. Sie werden mit Völkern vereinigt, in denen blaue oder weiße Königinnen regieren.

www.imker-schule-sh.de

Abb. 5: Alle zusammenrücken: hier ziehen die Bienen eines Volkes in ihr neues zuhause ein. Sie werden bereitwillig eingelassen. Nur die fremde Königin muss draußen bleiben.

volk ernte ich die überschüssige Jungkönigin und beweisel damit wie oben beschrieben ein Wirtschaftsvolk.

In der Ruhe liegt die Kraft

Egal wie und mit wem, die Jungvölker werden frühestens Mitte September vereinigt. Denn sie brüten anders als Wirtschaftsvölker noch umfassend bis Ende September. Wer früher eingreift, nutzt das enorme Wachstumspotenzial der jungen Völker nicht. Eilig muss man es mit dem Vereinigen also nicht haben, bis Ende Oktober ist allemal Zeit. Einzig über das Winterfutter muss man sich vorher Gedanken machen: Völker, die später miteinander vereinigt werden sollen, erhalten bis Ende August (Wirtschaftsvölker) bzw. bis Ende September (Jungvölker) je nur die halbe notwendige Futterportion.

Völker einfach verstärken und verjüngen ohne Königinnensuchen, damit stets sichere Überwinterung und nie Weisellosigkeit im Frühjahr…so einfach kann regieren sein.

Abb. 6: Sind zwei Ableger nicht stark genug, kann man sie jetzt vereinigen. Wenn gewünscht, wird eine der Königinnen zum Umweiseln eines Wirtschaftsvolkes „geerntet“.

Für den Winter stark genug?

Anhand der „Bienenampel“ können Sie prüfen, ob Ihre Völker stark genug für den Winter sind. Egal ob Jung- und Wirtschaftsvolk, mindestens 5.000 Bienen stark sollte die Bienenkolonie zum Winterbeginn Anfang November sein. Nur dann ist eine optimale Temperatur in der Wintertraube gesichert, auch harte Winter werden so schadlos überstanden. Die Zahl der besetzten Wabengassen ermittelt man am sichersten, indem man jede Gasse zählt, in der einige Bienen (mehr als zehn) zu sehen sind und von dieser Zahl zwei abzieht.

Grünes Licht:
Besetzen Ihre Völker nach einer kalten Nacht (unter 5 °C) am frühen Morgen mindestens fünf Wabengassen, können Sie den Deckel beruhigt wieder schließen.

Gelbes Licht:
Vier besetzte Wabengassen sind unter den beschriebenen Bedingungen das absolute Mindestmaß.

Rotes Licht:
Völker, die zu Winteranfang auf drei Wabengassen sitzen, haben ein hohes Sterberisiko.